



1950 stellte man auf Luftgewehrschießen um, unter Vorsitzenden Nikolaus Unterreitmeier. Für die Zeit von 1955 - 1969 übernahm dann Thomas Ostermaier die Führung des Vereins. 1962 zählte der Verein 53 Mitglieder; im Jahre 1966 wurde die stolze Zahl von 101 Mitgliedern erreicht. Dazu verhalf auch, daß der Schützenverein Adler Babing aufgelöst wurde und viele Mitglieder zur Schützengesellschaft Kienraching wechselten. Bis 1970 ging die Mitgliederzahl jedoch wieder auf 51 zurück.

Zu erwähnen ist, daß der damalige Zeugwart (Sport- und Waffenwart), Lorenz Neumaier jahrelang zu jedem Schießabend die von Hand zu bedienenden zwei Schießstände in der Wirtsstube auf- und abbaute.

Es wurde das Vortlschießen durchgeführt, wobei jeder Gewinner beim nächsten Schießabend wieder einen Preis stiften mußte.

1961 wurde beschlossen, eine Fahne anzuschaffen. Auf der einen Seite wurde die Kirche von Kienraching, auf der anderen Seite ein Hirsch, das Symbol der Schützen, abgebildet. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Vereinsname auf Schützenverein Vilstaler Kienraching abgeändert. Fahnenmutter war Elise Kremser, Fahnenbraut Rosa Hörmann, Fahnenträger Josef Hörmann. Referent Georg Held konnte 11 Festjungfrauen für das Fest motivieren und die Mitglieder erstanden neue Schützenkleidung. Die Patenschaft übernahmen die Jungschützen aus Taufkirchen. Nach zwei Wochen unaufhörlichen Regens wurde am 16.07.1961 im Schusterhof, bei strahlendem Sonnenschein die Fahne geweiht. Nach der feierlichen Messe traf man sich im Vereinslokal zum gemütlichen Beisammensein.



Fahnenweihe 1961 mit den Festjungfrauen Marianne Lentner, Berta Körbler, Rosemarie Litzlbeck, Irmgard Held, Eleonore Hofmeister, Anni Dengl, Maria Lang, Monika Unterreitmeier, Margarethe Angermeier, Elise Lechner, Gertrud Wierschula, dem Fahnenträger Josef Hörmann und der Fahnenbegleitung Anton Dengl und Hermann Rampeltshammer.



Wenig später ließ man für alle Mitglieder Vereinsabzeichen fertigen, auf denen ebenfalls ein Hirsch abgebildet ist.

Zur Erstellung einer Schützenkette wurden verschiedene Taler gesammelt. In den folgenden Jahren ließ jeder Schützenkönig einen weiteren Taler anbringen, solange bis die Kette so umfangreich und schwer war, daß sie nicht mehr erweitert werden konnte.

Fahne mit dem 1. Schützenmeister Georg Lechner, seinem Vorgänger Franz Stöckl und 2. Schützenmeister Ernst Bauer (von links).



Die Schützenkönigin aus dem Jahr 1992, Christa Groll.



Der amtierende Schützenkönig 1993, Peter Zistler

Seit der Anschaffung der Schützenkette gingen folgende Schützenkönige aus dem Verein hervor:

1961/62: Georg Huber	1977/78: Helmut Petri
1962/63: Nikolaus Unterreitmeier	1978/79: Nikolaus Unterreitmeier
1963/64: Konrad Hinterwimmer	1979/80: Traudi Stöckl
1964/65: Hans Dafinger	1980/81: Gottfried Schaidhammer
1965/66: Hans Held	1981/82: Gottfried Schaidhammer
1966/67: Lorenz Genseder	1982/83: Gottfried Schaidhammer
1967/68: Andreas Stöckl	1983/84: Hans Wendlinger jun.
1968/69: Franz Stöckl	1984/85: Josef Unterreitmeier
1969/70: Franz Stöckl	1985/86: Georg Lechner
1970/71: Nikolaus Unterreitmeier	1986/87: Ernst Bauer
1971/72: Konrad Hinterwimmer	1987/88: Georg Lechner
1972/73: Josef Groll sen.	1988/89: Christa Stöckl
1973/74: Konrad Hinterwimmer	1989/90: Georg Lechner
1974/75: Elisabeth Oswald	1990/91: Martin Taubenthaler
1975/76: Bartl Ostermeier	1991/92: Christa Groll
1976/77: Lorenz Neumeier sen.	1992/93: Peter Zistler jun.

1967 wurde Georg Scharl sen. zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

1968 wurde die Kirche von Kienraching renoviert. Es wurde beschlossen, zu diesem Anlaß 500,00 DM aus der Vereinskasse zu spenden. Der damalige Kassier Ernst Bauer und Schriftführer Georg Held waren gegen diese Spende und sie traten von ihren Ämtern zurück.

Bei den Neuwahlen 1970 übernahm Nikolaus Unterreitmeier als 1. Schützenmeister und Leonhard Deierer als 2. Schützenmeister die Führung des Vereins. Im Herbst 1972 wurde Franz Stöckl, 21-jährig, zum 1. Schützenmeister gewählt. Nikolaus Unterreitmeier war bis 1980 2. Schützenmeister, anschließend übernahm Ernst Bauer dieses Amt, bis heute. 1988 trat Franz Stöckl zurück und übergab das Amt des 1. Schützenmeister an Georg Lechner aus Frauenvils, der es bis heute ausübt.

Nach der Gemeindereform gehörten zur Großgemeinde Taufkirchen 11 Schützenvereine. Der Bürgermeister und der Gauschützenmeister beschlossen, 1972 eine Gemeindefürsorge auszutragen. In der Reihenfolge der Leistung wurde die Veranstaltung von jedem der 11 Vereine ausgetragen.

Als 1980 beim Wirt in Kienraching umgebaut wurde, stellten Herbergsmutter Anni Heilmeier, genannt Tante Anni, und ihre Nachfolgerin Annemarie Hopf dem Schützenverein den Keller zur Verfügung. Bevor mit dem Bau begonnen wurde, erkundigte man sich beim Schützenverein in Percha über eine entsprechende Anlage. Dieser Besuch wurde mit einem Vergleich im Schießen, Watten und Kegeln verbunden. Durch Eigenleistung der Schützen wurde der neue Schießstand mit vier elektrischen Automaten errichtet. Dabei erhielt Ernst Bauer für besondere Verdienste einen Zinnteller. Als unvergeßliches Ereignis erzählt man sich, daß beim ersten Bohren die Wasserleitung des Hauses angebohrt wurde.

Wenn die Kasse es erlaubte, wurden Gewehre gekauft. Bis zum Jahre 1992 besitzt der Verein 10 Luftgewehre und eine Luftpistole. Trotz anfänglicher Begeisterung entwickelte sich kein guter Pistolenschütze. Allerdings beteiligt sich unser Verein seit 1980 an den Gaurundenwettkämpfen Gewehr. Die ersten Teilnehmer waren: Christa Groll, Schützenmeister Franz Stöckl, Georg Lechner und Peter Zistler jun.

Dank guter Jugendarbeit erreichen immer wieder einige Schüler und Jugendliche die Teilnahme an der Oberbayerischen und Bayerischen Meisterschaft in Hochbrück. In den letzten Jahren waren dies:

- Brigitte Bauer,
- Klaus Rauchbart und
- Josef Groll jun.

Als beste Schützin vom Verein erreichte Christa Groll die Teilnahme in Hochbrück.

1980 wurden neue Schützenanzüge und für fünf Damen die erste Vereinskleidung gekauft. 1986 kleideten sich bereits 13 Damen neu ein.

Seit 1980 wird während der ganzen Saison der beste Schuß ermittelt. Der Gewinner bekommt eine Ehrenscheibe und darf für das nächste Jahr wieder eine Scheibe stiften.

Am 30.08.86 wurde vereinsintern das 75-jährige Gründungsfest gefeiert. Aus diesem Anlaß wurde von den 111 Mitgliedern ein Betrag von 1.049,50 DM gesammelt und ein Fahnenband angefertigt. Mit Musik wurde vom Vereinslokal zur Kirche gezogen, wo das von Christa Groll überbrachte Fahnenband geweiht wurde. Zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder wurde am Kriegerdenkmal eine Blumenschale niedergelegt. Anschließend zogen wir zurück zum Vereinslokal zum gemütlichen Beisammensein.



75-jähriges Gründungsfest 1986  
 Schriftführer Lorenz Angermeier,  
 Fahnenträger Ludwig Lechner,  
 2. Schützenmeister Ernst Bauer,  
 1. Schützenmeister Franz Stöckl,  
 Christa Groll und  
 Taferlbua Robert Held (von links).

Dabei wurden vom 1. Bürgermeister, Konrad Maier, und 1. Gauschützenmeister, Max Kirschner, mehrere Schützen für 25-, 40- und 50-jährige Mitgliedschaft beim BSSB und DSB geehrt.

Für 60-jährige Mitgliedschaft wurde Anton Mitterhofer geehrt. Der 1. Schützenmeister, Franz Stöckl, erhielt die Ehrennadel Silberne Gams; weitere 6 verdiente Mitglieder das Protektoratsabzeichen. Fünf Jahre später, 1991, wurden wieder langjährige Mitglieder geehrt, diesmal in Verbindung mit dem Radi- und Kasessen.

Im Sommer 1986 wurde zum ersten Mal ein Schützenfest mit Kinderbelustigungen abgehalten.

Als der Erdinger Anzeiger einen Wettbewerb über den längsten Maibaum ausschrieb, beteiligten sich natürlich die Vilstalerschützen. Um wirklich den 1. Preis zu bekommen, wurde auf den natürlich gewachsenen Baum noch ein Gipfel aufgesetzt.

Prompt brach das Prachtstück beim Aufstellen ab. Kurzentschlossen stellten die Schützen beide Teile auf. Der nächste Maibaum war schon etwas kleiner und seit einigen Jahren wird kein Maibaum mehr aufgestellt.

Um alle Mitglieder gleich zu behandeln, wurde eine vereinsinterne Satzung mit 12 Punkten erstellt.

Als Vereinsabend ist der Freitag festgesetzt. Ab 17.30 Uhr können die Schüler ihr Können zeigen und anschließend die älteren Schützen.

Im Laufe des Vereinsjahres werden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Generalversammlung,
- Teilnahme an Christbaumversteigerungen bei sechs Vereinen. Zu unserer Versteigerung ist jedes Mitglied aufgefordert, einen Artikel zu spenden. Der frühere langjährige Schützenmeister Franz Stöckl bringt diese dann meistbietend an den Mann.
- Schützenball,
- Faschingsgaudi,
- Vatertagsausflug mit Watten und Kegeln,
- alle zwei Jahre Radi- und Kasessen,
- Endschießen und Preisverteilung mit Freibier vom Schützenkönig und dem Gewinner der Jahresscheibe.

Im Rahmen der Preisverteilung zum Endschießen bekamen am Anfang, als die Klasseneinteilung eingeführt wurde, die drei Besten einen Pokal. Mittlerweile ist man dazu übergegangen, Sondermünzen auszugeben.

- Alle zwei Jahre das Dorffest mit Kinderbelustigungen. Der Reinerlös des ersten Festes wurde zur Renovierung der Kirchen in Kienraching und Frauenvils gespendet.
- Schützenausflug, bei dem sich die Weißwurstbrotzeit mit Brezen und Bier, die aus der Vereinskasse bestritten wird, größter Beliebtheit erfreut.

1990 übernahmen wir die Patenschaft bei der Fahnenweihe des Schützenvereines Eichenlaub Kalling. Zu diesem Anlaß wurde unsere Fahne renoviert. Sie wurde noch vor der Fahnenweihe während einer Messe mit Gedenken an die verstorbenen Mitglieder von Pater Johannes geweiht.

Erst kurz vor dem Patenbitten wurde Hans Hölbauer als Prokurator verpflichtet, um die Veranstaltung zu leiten und Stimmung in den Saal zu bringen, was ihm vor allem mit seinem Spruch "soi a Mark hi sei" hervorragend gelang. Die Kallinger Vorstandschaft mit Fahnenmutter, Fahnenbraut und Schirmherrn, mußten kniend um die Patenschaft bitten. Um sie für ihr schweres Amt zu stärken, sollten sie erst einmal verköstigt werden. Die Bittsteller bekamen Lätzchen umgebunden und ihnen wurde ein großer Topf heißer Kartoffeln vorgesetzt. Allerdings entschieden sich alle für das Alternativgericht - Spaghetti mit Tomatensoße. Erst als alles aufgegessen war, begannen die Verhandlungen, wobei die "Kerninger" erst beim Angebot von 110 l Bier nachgaben und die Zusage zur Patenschaft gaben.

Probleme gab es jedoch beim Gruppenbild für die Festschrift der Kallinger. Der Foto-termin mußte wegen Regen zweimal verschoben werden. Dafür gab es zur Fahnenweihe in Kalling dann schönes Wetter, wo sich die Vilstaler Kienraching mit 102 Damen, Herren und Kindern in Vereinskleidung beteiligten und Brigitte Bauer das Fahnenband des Patenvereins überreichte.

Im Herbst wurden wir vom Schützenverein Eichenlaub Kalling zum Patendanken eingeladen.

Kaum ein Jahr später begannen Verhandlungen mit den Altschützen aus Taufkirchen. Sie planten 1992 eine Fahnenweihe und wollten den Schützenverein Vilstaler Kienraching als Patenverein. Beim Patenbitten im Frühjahr 1992 gaben wir unsere Zusage. Es wurde wieder Hans Hölbauer verpflichtet, jedoch wurde diesmal der Vorstandschaft, Fahnenmutter, Fahnenbraut und Schirmherrn ein chinesisches Gericht serviert, das sie mit Stäbchen essen mußten. Es war gedacht, die Stäbchen gegen Gabeln einzutauschen und dabei die ersten Liter Bier zu ergattern, doch die Taufkirchner kamen mit den Stäbchen so gut zurecht, daß sie die Gabeln gar nicht wollten. Trotzdem wurden nach zähen Verhandlungen unsere Forderungen an Bier und Brotzeit während der Fahnenweihe erfüllt. Das Fahnenband des Patenvereins überreichte am Festtag Hermine Taubenthaler und bereits am 02. August 1992 wurden wir zum Patendanken eingeladen.

Auch früher übernahmen wir schon bei den Altschützen aus Zeilhofen (27.06.1965) und dem Verein Alpenrose Eibach (25.06.1967) die Patenschaft.

---





Gruppenbild aus dem Jahr 1990, anlässlich der Fahnenweihe der "Eichenlaub-Schützen" aus Kalling.

Gegen folgende Vereine wurden bereits Freundschaftsschießen ausgetragen:

1956 - Adler Babing

1981 - Eichenlaub Kalling

1957 - SV Taufkirchen

1989 - Altschützen Zeilhofen

1961 - Schloßschützen Hubenstein

1992 - Tannengrün Geislbach

1980 - Schützenverein Percha

1992 - Höhenluft Gmain

Bis zum heutigen Tag wird im Verein auf gute Schießleistungen und zugleich auf das gesellige Beisammensein großer Wert gelegt und so bleibt zu hoffen, daß das friedliche Vereinsleben noch lange Bestand hat.